

Wohnungsmarkt Nordrhein-Westfalen – Analysen  
**Wohnungsmarkt NRW aktuell**  
3. Quartal 2013





# Inhalt

1	Konjunkturelle Rahmenbedingungen .....	4
2	NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima Wohnungsbau .....	5
3	Neues aus Wohnungswirtschaft und Wohnungspolitik.....	6
	Neue Energieeinsparverordnung beschlossen .....	6
	„Bündnis für Wohnen Nordrhein-Westfalen“: Bauministerium und Verbände unterzeichnen gemeinsames Memorandum.....	7
4	Übersicht: Rahmendaten zum Wohnungsmarkt .....	8
5	Methodische Erläuterungen .....	9

## Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen und Trends

### Gesamtwirtschaft

- Moderate konjunkturelle Aufwärtsentwicklung. In den Schwellenländern uneinheitliche Dynamik. USA mit hohem Wachstum im dritten Quartal
- Geringer BIP-Anstieg im Euroraum; Frühindikatoren grundsätzlich positiv, für das Baugewerbe gedrückt; Bauproduktion unter dem Vorjahr, besonders schwach in Italien und Portugal
- In Deutschland schwächere Wachstumsdynamik als im Vorquartal. Bei Produktion deutlich gedämpfte Aufwärtsentwicklung auf Quartalssicht, bei den Auftragseingängen merklicher Anstieg vermutlich vor allem durch die Automobilindustrie; in der Bauwirtschaft gute Geschäftslage, allerdings eingetrübter Ausblick. Nordrhein-Westfalen bei Industrieproduktion und Auftragseingängen unterhalb der bundesdeutschen Werte
- Gute Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei unveränderten Richtlinien. Grundsätzlich positive Aussichten für den Wohnungsbau

### NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima

- Geschäftsklimabeurteilung im Wohnungsbaugewerbe im dritten Quartal erneut rückläufig; auch zu Beginn des vierten Quartals weiter gesunken
- Auftragslage belastete Beurteilung der Bautätigkeit
- Kapazitätsauslastung gab zu Beginn des vierten Quartals leicht nach
- Beschäftigungsabbau im vierten Quartal dennoch nicht erwartet

### Soziale Wohnraumförderung

- Fördervolumen unterhalb des Vorjahresniveaus
- Quartiersfördermaßnahmen laufen an

# 1 Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat sich im dritten Quartal leicht beschleunigt. Dabei konnte die Entwicklung in den Schwellenländern nicht in Gänze überzeugen. Gut lief es in China, wo das BIP im dritten Quartal mit der bislang größten Dynamik in diesem Jahr wachsen konnte (+ 7,8 Prozent ggü. Vorjahr). Andere Schwellenländer litten dagegen unter den Auswirkungen des zwischenzeitlich spürbaren Anstiegs der amerikanischen Zinsen. Dies galt insbesondere für Länder mit erhöhten Leistungsbilanzdefiziten wie die Türkei und Südafrika.

Von den Industrieländern stachen die USA mit einem Wachstum von 2,8 Prozent positiv hervor. Die Entwicklung wurde allerdings durch einen hohen Lageraufbau überzeichnet. Der amerikanische Immobilienmarkt verlor aufgrund der gestiegenen Kreditzinsen und Verkaufspreise etwas an Fahrt. Der Hauskauf für einen Durchschnittsverdiener wurde merklich schwieriger. Der Er-schwinglichkeitsindex („HOI-Index“) zeigte im dritten Quartal den größten Rückgang seit 2004. Die Wohnungsbauinvestitionen stiegen dagegen ungebrochen an und wuchsen um 14,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

Im Euroraum legte das BIP mit 0,1 Prozent nur marginal gegenüber dem Vorquartal zu. Angesichts aufwärtsgerichteter Frühindikatoren dürfte die Wirtschaftsdynamik im vierten Quartal zunehmen. Die Stimmung im Baugewerbe ist relativ gedrückt und liegt im dritten Quartal deutlich unter dem Wert des langjährigen Durchschnitts. Die Bauproduktion sank gegenüber dem dritten Quartal 2012 um 1,7 Prozent. Besonders schwach fielen dabei die Werte für Italien und Portugal aus.

Das deutsche BIP stieg mit 0,3 Prozent weniger stark als im witterungsbedingt nach oben verzerrten Vorquartal. Eine grundlegende Wachstumsverlangsamung ist jedoch nicht zu beobachten. Wachstumstreiber war ausschließlich das Inland. Der Konsum von Privaten und dem Staat steigerte sich mode-

rat gegenüber dem Vorquartal. Zudem investierten die Unternehmen vermehrt in Ausrüstungen und in Bauten. Die zuletzt verfügbaren Zahlen zu den Umsätzen im Baugewerbe bestätigen insgesamt die relativ positive Geschäftslage. Die Umsätze zogen im Juli mit 4,7 Prozent gegenüber dem Vormonat stark an, im August gab es leichte Einbußen von 1,1 Prozent. Die Baugenehmigungen entwickeln sich zuletzt ebenfalls besonders im Wohnungsbau freundlich und lassen auf weitere Aufträge hoffen. Allerdings haben sich die Erwartungen im Bauhauptgewerbe laut ifo-Institut etwas eingetrübt. Auch die freischaffenden Architekten sehen die Zukunft etwas skeptischer, die Geschäftslage hat sich für sie zuletzt aber noch verbessert.

Die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen war im Hinblick auf die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe und die Industrieproduktion etwas schwächer als im Bund. Im dritten Quartal stiegen zwar die Aufträge um 1,5 Prozent, sie lagen aber merklich unterhalb des Zuwachses von 4,4 Prozent auf Bundesebene. Die Produktion sank in Nordrhein-Westfalen um 1,5 Prozent, während sie im Bund noch leicht positiv war. Hier dürfte sich vor allem die schwächere Branchenentwicklung in der für Nordrhein-Westfalen bedeutenden Chemie- und Stahlindustrie ausgewirkt haben. Auch konnte man nicht in dem Umfang von der guten Geschäftslage in der Automobilindustrie profitieren, da diese hierzulande eine im Verhältnis zum Bund nur unterdurchschnittliche Bedeutung hat.

Auf dem deutschen Markt für Wohnungsbaukredite erhöhte sich die Nachfrage im dritten Quartal 2013 weiter. Dies schlug sich – trotz steigender Effektivzinsen – auch in einem wachsenden Kreditneugeschäft nieder. Die Vergaberichtlinien der Banken blieben dabei im Verhältnis zum Vorquartal unverändert. Vor dem Hintergrund einer guten Arbeitsmarktlage und eines geringen Zinsniveaus sollte sich der Wohnungsbau weiterhin positiv entwickeln.

## 2 NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima Wohnungsbau

Seit Juni 2007 führt das ifo Institut im Auftrag der NRW.BANK eine Sonderauswertung des viel beachteten ifo Konjunkturtests Deutschland für das Land Nordrhein-Westfalen durch. Von den rund 7.000 befragten Unternehmen im gesamten Bundesgebiet entfallen rund 1.000 Unternehmen auf Nordrhein-Westfalen. Die Befragungsergebnisse dieser Unternehmen fließen in die Sonderauswertung für das

**NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima** ein. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Großhandel sowie dem Einzelhandel gehört auch das Bauhauptgewerbe zu den vier befragten Wirtschaftszweigen. Die Datentiefe ermöglicht dabei Auswertungen vom Bauhauptgewerbe über den Hochbau bis hin zum Wohnungsbau.

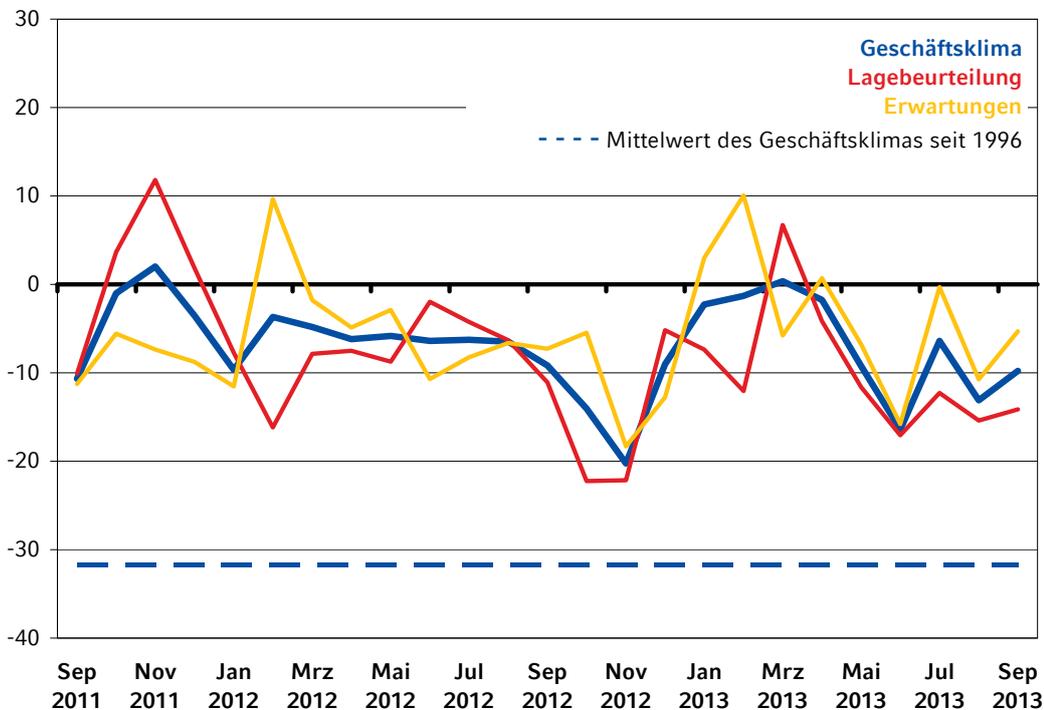


Abb. 1:  
Geschäftsklima,  
Lagebeurteilung und  
Erwartungen im  
Wohnungsbau für  
Nordrhein-Westfalen,  
saisonbereinigt  
(Quelle:  
NRW.BANK.ifo-  
Geschäftsklima)

Das Geschäftsklima im nordrhein-westfälischen Wohnungsbaugewerbe gab im dritten Quartal erneut nach – wenn auch nicht mehr so deutlich wie zuletzt. Zur Quartalsmitte mehrte sich der Pessimismus bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftssituation deutlich, auch bei der Einschätzung der künftigen Entwicklung überwog weiterhin die Skepsis. Zum Quartalsende besserten sich jedoch die Einschätzungen etwas. Der Start ins vierte Quartal deutet dennoch auf eine gedämpfte Entwicklung zum Jahresende hin.

Insbesondere aufgrund der Auftragslage blieb die Beurteilung der Bautätigkeit auch im dritten Quartal insgesamt ge-

trübt, diesbezüglich erwarten die befragten Unternehmen auch keine zeitnahe Besserung. Der aktuelle Auftragsbestand stützt diese Einschätzung. Dieser ging im Oktober auf eine Reichweite von rund zwei Monaten zurück – zum Ende des dritten Quartals waren es noch rund 2,7 Monate. Auch bei der Auslastung der Gerätekapazitäten (Angabe zum Hochbau) war am aktuellen Rand ein Rückgang zu verzeichnen, von 77 Prozent zu Beginn des dritten Quartals auf rund 75 Prozent im Oktober. Dennoch gehen die Unternehmen nicht von einer negativen Wirkung auf die Beschäftigung in den kommenden drei Monaten aus (Angaben zum Bauhauptgewerbe).

## 3 Neues aus Wohnungswirtschaft und Wohnungspolitik

### Neue Energieeinsparverordnung beschlossen

Seit 2002 gibt es die Energieeinsparverordnung (EnEV) als Nachfolgevorschrift zur Wärmeschutzverordnung sowie zur Heizungsanlagenverordnung. Derzeit gilt sie in der vierten Fassung von 2009. Die in ihr beschriebenen Standardanforderungen für Bauherren beeinflussen ein Neubaufvorhaben und die damit verbundenen Kosten maßgeblich.

Am 11. Oktober 2013 hat die EnEV-Novelle den Bundesrat passiert, am 16. Oktober wurde sie durch das Bundeskabinett beschlossen.

Damit gehen wichtige Änderungen<sup>1</sup> einher, die – potenzielle – Bauherren ab dem voraussichtlichen Inkrafttreten zum 1. Mai 2014 betreffen. Der Primärenergiebedarf eines Neubaus soll zunächst um 12,5 Prozent und zum 1. Januar 2016 nochmals um 12,5 Prozent sinken. In Immobilienanzeigen muss künftig der Endenergiebedarf als energetischer Kennwert angegeben werden. Es sind

<sup>1</sup> EnEV-Änderungen nach: Bundesrat (Hrsg.): Drucksache 113/13. Beschluss des Bundesrates. Zweite Verordnung zur Änderung der Energieeinsparverordnung. 11. Oktober 2013

aber auch Eigentümer von Bestandsimmobilien betroffen: Mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen bewirtschaftete Heizkessel, die älter als 30 Jahre sind, müssen ab 2015 außer Betrieb genommen werden. Falls dies nicht geschieht, ist mit einem Bußgeld zu rechnen.

Axel Gedaschko, Präsident des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, erklärte, dass aufgrund der höheren Baukosten weiter steigende Mietpreise nicht verhindert werden könnten: „Damit rechnet sich der Neubau für die Wohnungsunternehmen kaum noch. Die Folge: Es wird weniger gebaut und die Mieter müssen am Ende die höheren Kosten durch höhere Mieten mittragen.“ Zusätzlich kritisierte er die Frist, die bis zur Heizkesselaustauschpflicht bleibt: „Eine solche Regelung ist in dieser kurzen Zeit nicht umsetzbar.“<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Bundesrat beschließt Energieeinsparverordnung – starke Verschärfung für den Wohnungsneubau. In: WI Wohnungspolitische Informationen, Ausgabe 42/2013, S. 1 f.

## „Bündnis für Wohnen Nordrhein-Westfalen“: Bauministerium und Verbände unterzeichnen gemeinsames Memorandum

Gemeinsam mit dem Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (VdW) Rheinland Westfalen, dem Landesverband Nordrhein-Westfalen des Bundesverbandes Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW NRW) und Haus & Grund NRW hat das Land Nordrhein-Westfalen ein „Bündnis für Wohnen“ initiiert. Das Landesministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NRW) unterzeichnete das Memorandum zusammen mit den Verbandsvertretern am 4. März 2013.

„Gemeinsames Ziel ist, dass Wohnen in NRW bezahlbar bleibt und gleichzeitig mehr altersgerechte und energieeffiziente Wohnungen im Neubau und im Bestand entstehen können“, so die Pressemitteilung des Ministeriums zur Unterzeichnung.<sup>3</sup>

Der freiwillige Zusammenschluss soll, auch unter Mitarbeit weiterer Akteure, durch einen konstruktiven Dialog Handlungsstrategien erarbeiten sowie „Anpassungsprozesse in den Beständen und Quartieren verstetigen und transparent gestalten.“<sup>4</sup> Begleitet wird die Arbeit des

Bündnisses durch die InWIS Forschung & Beratung GmbH.

Nach einem Workshop zu generationengerechtem Wohnen ist für den Jahresbeginn 2014 eine erste Fachveranstaltung zum Thema „bezahlbarer Wohnraum“ geplant. Weitere Veranstaltungen sollen zu den Schwerpunkten Energieeffizienz und Barrierefreiheit stattfinden.

Angesichts der unterschiedlichen Themenfelder, die durch das Bündnis betrachtet und bearbeitet werden sollen, ist eine frühzeitige Einbindung weiterer Akteure und von Beginn an interdisziplinäre Kooperation aus Sicht der Wohnungsmarktbeobachtung unabdingbar. Vor allem die Festlegung der Indikatorensets zur Abbildung der drei Arbeitsbereiche (bezahlbar, generationengerecht, energieeffizient) – wie von InWIS in der Auftaktsitzung des Kuratoriums vorgestellt – erfordert ein breit gefächertes Know-how, das nur durch Einbindung externer Experten, Kommunen u. a. gewonnen werden kann.

---

sentation zur Auftaktsitzung des Kuratoriums, 15. Oktober 2013

<sup>3</sup> MBWSV NRW, Pressemitteilung vom 4. März 2013

<sup>4</sup> MBWSV NRW: Bündnis für Wohnen Nordrhein-Westfalen. Bezahlbar, generationengerecht und energieeffizient. Prä-

## 4 Übersicht: Rahmendaten zum Wohnungsmarkt

	Sep 2012	Sep 2013	Veränderung zum Vorjahresmonat
<b>Wirtschaftliche Rahmendaten</b>			
Arbeitslosenzahl	723.769	759.500	4,9%
Preisindex der Lebenshaltung (2010=100)	105	106	1,5%
Preisindex Bruttomieten (2010=100)	103	105	1,5%
Preisindex Nettomieten (2010=100)	103	105	1,5%
darunter: Altbauwohnungen	104	105	1,4%
Neubauwohnungen	103	105	1,5%
Preisindex Wohnungsnebenkosten (2010=100)	103	105	1,4%
Preisindex für Bauleistungen insgesamt (2010=100) <sup>1)</sup>	106	107	1,3%
Hypothekarzinsen (über 10 Jahre fest)	3,03%	3,07%	0,04 %-Punkte
NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima Wohnungsbau	-9,18	-9,77	-0,59 Punkte
Geschäftsbeurteilung Wohnungsbau	-11,08	-14,13	-3,05 Punkte
Geschäftserwartungen Wohnungsbau	-7,26	-5,31	1,95 Punkte
Europace-Preisindex <b>neue</b> Ein- und Zweifamilienhäuser	116	122	5,2%
Europace-Preisindex <b>gebrauchte</b> Ein- und Zweifamilienhäuser	98	105	7,6%
Deutsche-Hypo-Immobilienklimaindex	114	129	13,0%
Wohnklimaindex	166	162	-2,2%
Immobilienkonjunkturindex	206	229	11,2%
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>			
Baugenehmigungen gesamt <sup>1)</sup>	24.979	28.974	16,0%
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>2)</sup>	1.916	691	-63,9%
Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>1)</sup>	11.366	12.028	5,8%
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>2)</sup>	1.491	522	-65,0%
Mehrfamilienhäuser <sup>1)</sup>	10.914	13.669	25,2%
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>2)</sup>	425	169	n/a
Produktionsindex Bauhauptgewerbe (2010=100)			
– gesamt (alle Betriebe)	109	119	9,1%
– Wohnungsbau (alle Betriebe)	117	132	13,4%
Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe (2010=100)			
– gesamt (real)	104	109	4,5%
– Wohnungsbau	122	102	-16,3%

<sup>1)</sup> Monat August

<sup>2)</sup> Wohnungen aus erteilten Förderzusagen ohne Erwerb gebrauchter Wohnungen

# 5 Methodische Erläuterungen

## NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima

Das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima basiert auf dem ifo Konjunkturtest, der Befragung zum viel beachteten ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft, legt jedoch den Fokus auf Nordrhein-Westfalen. Zur Ermittlung befragt das ifo Institut im Auftrag der NRW.BANK monatlich ca. 1.000 Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen des Verarbeitenden Gewerbes, des Bauhauptgewerbes, des Großhandels und des Einzelhandels. Die befragten Unternehmen geben ihre Einschätzungen der gegenwärtigen Geschäftslage und der Erwartungen für die nächsten sechs Monate an.

Aus den Differenzen der positiven und negativen Antworten wird unter Berücksichtigung der Bedeutung der Branchen jeweils ein Saldo für die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen gebildet. Das Geschäftsklima ist ein Mittelwert aus diesen beiden Salden. Die zu Grunde liegenden Daten sind um saisonale Effekte bereinigt.

## Preisindex für Bauleistungen (IT.NRW)

Der Baupreisindex für Bauleistungen spiegelt die tatsächliche Preisentwicklung für Regelbauleistungen wider, da zur Berechnung die Preise bei der Angebotsvergabe erfasst werden. Qualitative Schwankungen werden herausgerechnet. Der Index wird in jedem Jahr für die Monate Februar, Mai, August und November veröffentlicht.<sup>5</sup>

## AuftragseingangsindeX im Wohnungsbau (IT.NRW)

Der AuftragseingangsindeX im Wohnungsbau beschreibt die eingegangenen und verbindlich akzeptierten Bauaufträge für den jeweiligen Berichtsmonat. Er bildet daher die in kurz- bis mittelfristiger

Zukunft zu erwartende Auslastung der Betriebe ab, die Bauleistungen erbringen.<sup>6</sup>

## Produktionsindex im Wohnungsbau (IT.NRW)

Der Produktionsindex zeigt unmittelbar die Leistung der Betriebe im nordrhein-westfälischen Wohnungsbau auf. Er beinhaltet keine kalenderisch bedingten Unregelmäßigkeiten.<sup>7</sup>

## Europace-Hauspreisindex EPX hedonic (Europace AG, ehemals HPX-Index der Hypoport AG)

Der EPX hedonic basiert auf den in der EUROPACE-Plattform generierten Transaktionsdaten privater Immobilienfinanzierungen. Die Methodik des Index wurde mit Hilfe eines in Zusammenarbeit mit Finpolconsult entwickelten statistischen Verfahrens ermittelt. Ziel dieser hedonischen Regressionsanalyse ist es, den reinen Preiseffekt pro betrachtete Periode herauszustellen.<sup>8</sup>

## Deutsche-Hypo-Indizes (ehemals King- Sturge-Indizes)

Der Deutsche Hypo-Immobilienkonjunktur-Index wird aus den beiden Komponenten aktuelle Geschäftslage und Erwartungen bestimmt. Dabei werden die Entwicklung von Kaufpreisen, Mieten und Investmentvolumina [...] sowie die Umsatz- und Personalentwicklung der in Deutschland tätigen Unternehmen dem Immobilienklima zu Grunde gelegt. Aus diesen Daten lässt sich ein verlässlicher Frühindikator ableiten, der Auskunft über die derzeitige und zukünftige Entwicklung der Branche gibt. [...]

Bei der Befragung stehen besonders die qualitativen Einschätzungen und Beurteilungen von Transaktionen, Erträgen und Werten im Vordergrund.<sup>9</sup>

<sup>5</sup> IT.NRW (Hrsg.): Statistische Berichte. Preisindizes für Wohn- und Nichtwohngebäude, Instandhaltung und Straßenbau in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, November 2011, S. 6 ff.

<sup>6</sup> IT.NRW, [http://www.it.nrw.de/statistik/k/daten/eckdaten/r321bauhauspt\\_aindex.html](http://www.it.nrw.de/statistik/k/daten/eckdaten/r321bauhauspt_aindex.html)

<sup>7</sup> IT.NRW, [http://www.it.nrw.de/statistik/k/daten/eckdaten/r321bauhauspt\\_pindex.html](http://www.it.nrw.de/statistik/k/daten/eckdaten/r321bauhauspt_pindex.html)

<sup>8</sup> Europace AG, <http://www.europace.de/epx-hedonic.html>

<sup>9</sup> BulwienGesa AG, <http://www.immokonjunktur.de/index.php3?topic=about>

## **NRW.BANK**

Bereich Wohnraumförderung  
Wohnungsmarktbeobachtung

### **Sitz Düsseldorf**

Kavalleriestraße 22  
40213 Düsseldorf

Telefon (0211) 91741-0  
Telefax (0211) 91741-1800

### **Sitz Münster**

Friedrichstraße 1  
48145 Münster

Telefon (0251) 91741-0  
Telefax (0251) 91741-2863

**[www.nrwbank.de](http://www.nrwbank.de)**  
**[info@nrwbank.de](mailto:info@nrwbank.de)**

### **verantwortlich:**

Karl-Friedrich Hofmann  
Martin Helfrich

### **Bearbeitung:**

Ann-Kristin Häusler  
NRW.BANK.Research (konjunkturelle  
Rahmendaten, NRW.BANK.ifo-  
Geschäftsklima)

### **Rückfragen:**

Telefon (0211) 91741-1154  
Telefax (0211) 91741-5153  
[wohnungsmarktbeobachtung@nrwbank.de](mailto:wohnungsmarktbeobachtung@nrwbank.de)

**Düsseldorf, November 2013**

## **Rechtlicher Hinweis**

Diese Broschüre wurde vom Bereich Wohnraumförderung der NRW.BANK erstellt und dient ausschließlich Informationszwecken. Die in dieser Broschüre enthaltenen Angaben stammen aus eigenen und öffentlich zugänglichen Quellen, die von der NRW.BANK als zuverlässig erachtet werden; die Quellen sind nicht von unabhängigen Dritten geprüft worden. Für Informationen dieser Broschüre übernehmen die Autoren trotz sorgfältiger Arbeit keine Haftung, Garantie oder Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Die Inhalte dieser Publikation sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung zu verstehen und sind nicht Grundlage oder Bestandteil eines Vertrages.

Alle Autoren, einschließlich der NRW.BANK, ihrer Organe, Angestellten oder Mitarbeiter, übernehmen keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung dieser Publikation entstehen. Alle Schätzungen und Prognosen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die NRW.BANK und die weiteren Autoren sind nicht verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand, eine Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Nachdruck und auszugsweise Veröffentlichung sind nach Rücksprache möglich.

Bei Bedarf können auch einzelne Tabellen und Abbildungen zur Verfügung gestellt werden.



